

Kätzchen zu verschenken!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es besseret!

De Herr Sorgeli grabet sis Gäld wieder us!

Kätzchen zu verschenken!

«Kann ich die Katze holen, die Sie
ausgeschrieben haben?»

«Ist schon verschenkt.»

«Haben Sie sonst noch etwas Ess-
bares zu verschenken?»

Ro

Die Kurprise

Herr Levy aus Frankfurt war nach
Tarasp zur Kur gekommen. Was soll
ich da dem Kurarzt 10 Franken ge-
ben, das Wirksame ist das Wasser,
und ich muss nicht mehr Kurtaxe be-
zahlen. Wenn ich mehr Wasser

trinke; wer weiss, vielleicht dauert
dann die Kur nicht so lang. Also er-
gab er sich recht ausgiebig dem Was-
sertrinken. Aber auf seinem Spazier-
gang fing es an zu rumoren in sei-
nem Eingeweide, immer mehr und
schmerzhaft, und mit immer kürze-
ren Schritten kam er endlich vor sein
Hotel. Dort begegnet er dem Kur-
arzt. «Um Gotteswillen, Herr Doktor,
mein Bauchweh, was soll ich auch
machen?» «Ja, das kennen wir,»
meint der Arzt, «dagegen hilft am
besten die Kurprise.» Er hält dem
Patienten die geöffnete Schnupf-
tabakdose hin, Herr Levy nimmt sich
eine Prise und mit einem kräftigen
Niesen — hat sich in jeder Richtung

die gewünschte Erleichterung einge-
stellt.

Hahau

Lieber Spalter

Gestern belauschte ich im Tram
folgendes Gespräch:

«Du wirscht au fascht kei Lüt im
Lade ha!»

«Doch, doch, de Lade isch ganz
voll. Mär händ halt 2 grossi Plakat
im Schaufenster.»

«Was stohd dänn uf dene Pla-
kate?»

«KONKURSAMTLICHER
TOTALAUSVERKAUF.»

Nikla